

## Kooperationsvereinbarung

zur Festlegung eines kommunalen Rahmenkonzeptes zum Übergang Bildung-Beruf zwischen folgenden am Übergang Bildung-Beruf beteiligten Partnern:

**Landkreis Osterode am Harz,**

vertreten durch den Ersten Kreisrat,  
die Stabsstellenleitung für Bildung, Wirtschaft und  
Regionalplanung,

die Fachbereichsleitung Jugend und Soziales,  
die Gleichstellungsstelle

**Berufsbildende Schulen,**

vertreten durch die Schulleitung

**Allgemeinbildende Schulen,**

vertreten durch die Schulleitungen

**Gemeinden- und Samtgemeinden,**

vertreten durch die Gemeinde Bad Grund (Harz)

**Kreistag**

vertreten durch den/die Vorsitzende/n

**Schul- und Kulturausschuss,**

vertreten durch den/die Vorsitzende/n

**Finanz- und Wirtschaftsausschuss,**

vertreten durch den/die Vorsitzende/n

**Agentur für Arbeit,**

vertreten durch die Geschäftsführung

**JobCenter,**

vertreten durch die Abteilungsleitung

**Wirtschaft,**

vertreten durch die / den

Industrie und Handelskammer Osterode am Harz

Handwerkskammer Hildesheim

Kreishandwerkerschaft Osterode am Harz

Arbeitgeberverband-Mitte

DGB Südniedersachsen-Harz

Unternehmerverband MEKOM

**Nds. Landesschulbehörde,**

vertreten durch die Dezernenten /Dezernentinnen

für Allgemeinbildende Schulen und für

Berufsbildende Schulen,

die Fachberatung für Berufsorientierung

Die Moderation der Gremienarbeit erfolgt durch die Koordinierungsstelle Bildung-Beruf des Landkreises Osterode am Harz

## **Präambel**

Vor dem Hintergrund der Herausforderungen des demographischen Wandels und des wirtschaftlichen Strukturwandels mit einem sich verschärfendem Fachkräftemangel gewinnen Bildung und Qualifizierung für den Landkreis Osterode am Harz zunehmend an Bedeutung. Um diese Herausforderung zu bewältigen, ist von allen beteiligten Akteuren ein Denken über Ressortgrenzen und föderale Zuständigkeiten hinweg notwendig.

Der Landkreis Osterode am Harz, die Berufsbildenden Schulen I und die Berufsbildenden Schulen II haben im April 2011 die Koordinierungsstelle Bildung-Beruf eingerichtet, die den Auftrag hat, eine strukturierte, nachhaltige und transparente Übergangslandschaft zu schaffen. Diese soll die Vernetzung und systematische Kooperation aller Akteure am Übergang Schule-Beruf im Landkreis Osterode am Harz im Interesse besserer Lern-, Lebens- und Arbeitschancen aller hier lebenden Jugendlichen unterstützen.

Der Landkreis Osterode am Harz übernimmt damit die Verantwortung für eine kommunale Koordinierung des Übergangsmanagements, um den Bildungs- und Wirtschaftsstandort langfristig und nachhaltig zu stärken. Dabei agiert die Koordinierungsstelle Bildung-Beruf als Koordinator, Moderator, Multiplikator, Entwickler und Unterstützer mit Steuerungskompetenz.

## **I. Ziele der Kooperationsvereinbarung**

Ein gemeinsames Übergangsmanagement für den Landkreis Osterode am Harz zu betreiben, heißt, klassische Zuständigkeiten von Land und Kommune, Schulaufsicht und Schulträger, aber auch von Schule, außerschulischer Bildung und Wirtschaft, durch gemeinsame Aktivitäten und Verantwortlichkeiten zu öffnen.

Konkret bedeutet dies, dass neue Formen der Zusammenarbeit entwickelt, Kooperationen gestiftet und Akzeptanz für die Überschreitung von Fach- und Systemgrenzen hinaus gefördert werden.

Die Akteure aus Wirtschaft, Bildung und Verwaltung sowie Interessensvertreter beteiligter Gruppen setzen sich gemeinsam für ein abgestimmtes Vorgehen ein, um für alle Jugendlichen die berufliche Eingliederung in Ausbildung und Arbeit erfolgreich zu gestalten, die Motivation bei Schüler/innen für die duale Ausbildung zu erhöhen sowie den notwendigen Unterstützungsbedarf für benachteiligte Schüler/innen sicher zu stellen.

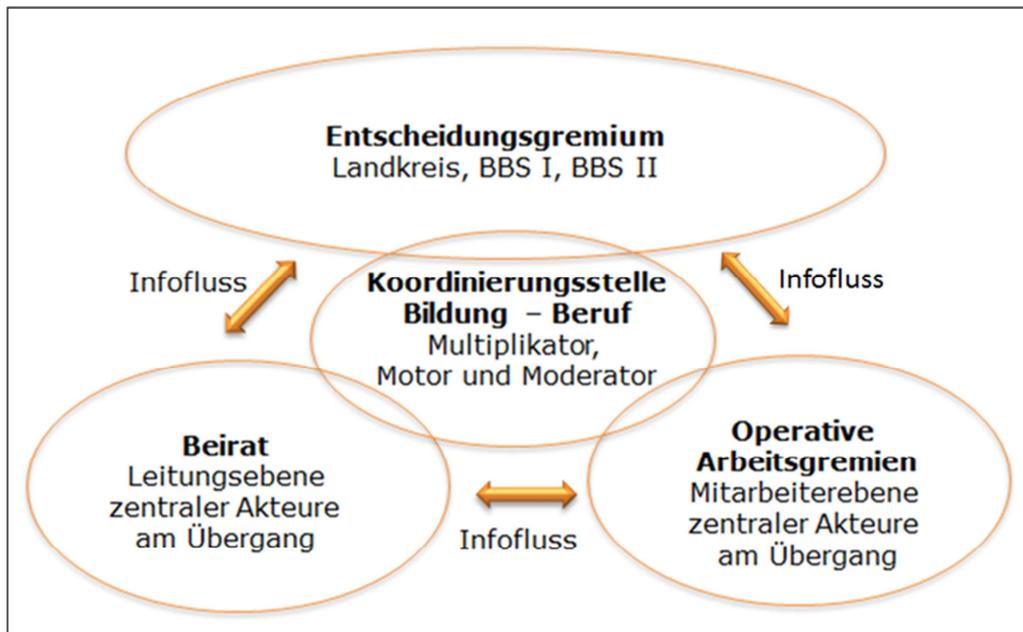
Die Kooperationspartner setzen sich dafür ein, Jugendliche bei der beruflichen Orientierung und bei der Berufsvorbereitung zu unterstützen sowie die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe zu stärken.

Insbesondere Kooperationen zwischen allen beteiligten Partnern sowie Abstimmungs- und Bündelungsprozesse von Projekten und Maßnahmen im Übergangsbereich werden durch die Selbstverpflichtung und Verantwortungsübernahme aller beteiligten Institutionen vorangetrieben.

Transparenz, Struktur und Nachhaltigkeit stehen bei der gemeinsamen Arbeit im Vordergrund.

## II. Umsetzung

### 1. Einbezug der Partner durch eine partizipative Gremienstruktur



- a. Die Gremienstruktur der Koordinierungsstelle besteht aus einem
  - b. Entscheidungsgremium, einem Beirat und themenspezifischen Arbeitsgremien. Sie ist auf eine kontinuierliche und langfristige Zusammenarbeit ausgelegt.
  - c. Die Gremienarbeit verfolgt das Ziel, Perspektiven und Kompetenzen unterschiedlicher Institutionen, Berufsgruppen und Hierarchieebenen am Übergang in die Arbeit der Koordinierungsstelle Bildung-Beruf einfließen zu lassen.
  - d. Das Entscheidungsgremium gibt konkrete Themen in den Beirat. Die dort vertretenen Akteure diskutieren diese und bringen ihre jeweilige institutionsspezifische Sichtweise ein. Anschließend werden die durch den Beirat ergänzten Inhalte gegebenenfalls an die operativen Arbeitsgremien weitergegeben. Die Ergebnisse aus den Arbeitsgremien werden durch die Koordinierungsstelle an den Beirat zurückgegeben.
  - e. Ein Transfer der Diskussionen und Ergebnisse zwischen den Gremien wird durch die Koordinierungsstelle Bildung-Beruf sichergestellt. So ist gewährleistet, dass die Arbeit aus den unterschiedlichen Gremien kohärent ineinandergreift.
  - f. Bei Bedarf können zu einem oder mehreren Gremien weitere Experten hinzugezogen werden.
2. Erarbeitung eines landkreisweiten Handlungsstandards/Praxisleitfadens für Themen am Übergang Bildung-Beruf
    - 2.1. Alle Partner verpflichten sich freiwillig zur Mitgestaltung eines Handlungsstandards für Übergänge im Landkreis Osterode am Harz durch:
      - a. die Beteiligung der operativen Ebene im Rahmen der themenspezifischen Arbeitsgremien (siehe Gremienstruktur),
      - b. die Entwicklung von themenspezifischen Zielvereinbarungen anhand der aktuellen Bedarfslage,
      - c. interne und externe Kommunikation des Handlungsstandards,

- d. die Implementierung des Standards in der jeweils eigenen Institution,
  - e. Selbstevaluation anhand gemeinsam erarbeiteter landkreisweit einheitlicher Bögen,
  - f. kontinuierliche, qualitative Weiterentwicklung des Standards
- 2.2. Themenkomplexe des Handlungsstandards / Praxisleitfadens zum Übergangsmanagement sind unter anderen:
- a. Inner- und außerschulische Kooperationen zwischen Partnern am Übergang systematisch gestalten
  - b. Formale und inhaltliche Übergabe von Schüler/innen
  - c. Abstimmung von Berufsorientierenden Maßnahmen
  - d. Transparenz
  - e. Informationsweitergabe und Vernetzung
  - f. Gender
  - g. Kompetenzen von Jugendlichen
  - h. Migration
  - i. Elternarbeit
  - j. Qualität von Angeboten am Übergang

Je nach aktueller Bedarfslage können weitere Themen aufgenommen werden.

### III. Grundsätze der Zusammenarbeit

Im Sinne der gemeinsamen Zielsetzung bringen sich alle Partner mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen und Ressourcen ein. Sie verpflichten sich zu einer vertrauensvollen und verbindlichen Zusammenarbeit und gegenseitiger Information mit dem Ziel, bedarfsgerechte und sinnvolle Strukturen und Formen aufzubauen, die der beruflichen Eingliederung der jungen Menschen förderlich sind.

Die bisherigen Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche der Kooperationspartner bleiben erhalten, sollen aber – soweit zur Zielsetzung der Vereinbarung erforderlich – inhaltlich im Sinne eines Informations-, Planungs- und Handlungsverbundes enger aufeinander abgestimmt werden. Durch die so verstandene gemeinsame und freiwillige „Bildungsverantwortung“ werden die Struktur und Verantwortung der staatlichen Schulaufsicht, die gesetzlich geregelten Zuständigkeiten im Berufsbildungs- bzw. Weiterbildungssystem und die Strukturen der kommunalen Selbstverwaltung nicht berührt.

Die Wahrnehmung aller staatlichen Aufgaben verbleibt in staatlicher Verantwortung, alle kommunalen Aufgaben bleiben in der Verantwortung des Landkreises sowie der Städte und Gemeinden im Landkreis Osterode am Harz.

Es gibt Beiratsmitglieder, denen mehrere Institutionen oder Gemeinden zugeordnet sind für die sie stellvertretend sprechen. Das sind nachfolgend:

- Allgemeinbildende Schulen
- Kammern
- Städte & Gemeinden
- Verbände

Die betroffenen Beiratsmitglieder stimmen ihre Entscheidungen bei institutionsspezifischem Bedarf demokratisch mit den ihnen zugeordneten Institutionen ab. Außerdem gewährleisten sie einen regelmäßigen Informationstransfer.

Die Mitglieder des Beirates wählen aus ihren Reihen eine/n von ihnen bestimmte/n Vorsitzende/n sowie eine Stellvertretung. Dieses Amt ist auf eine Dauer von einem Jahr (zwei Sitzungen) begrenzt. Die Wiederwahl ist zulässig.

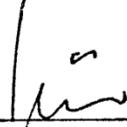
#### **IV. Kooperationsnetzwerk**

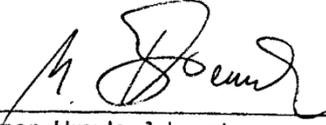
Die beteiligten Partner arbeiten in regionalen Netzwerken mit. Darüber hinaus erklären sie sich bereit, an einem jährlichen Netzwerktag, den Beiratssitzungen sowie an den Arbeitsgremien mit ihrer Institution teilzunehmen, um in einem Wirksamkeitsdialog die Effekte der getroffenen Vereinbarungen zu überprüfen und zu bewerten. Die Einladung und Koordination erfolgt durch die Koordinierungsstelle Bildung-Beruf des Landkreises Osterode am Harz.

#### **V. Laufzeit der Vereinbarungen**

Diese Vereinbarung tritt mit dem 29.05.2013 in Kraft. Sie wird für fünf Jahre geschlossen und verlängert sich jeweils um weitere fünf Jahre, sofern sie nicht von einem Kooperationspartner gekündigt wird. Im Falle einer Kündigung werden die Vereinbarungen auf Änderungen hin geprüft.  
Anpassungen oder Aktualisierungen der Vereinbarungen sind einvernehmlich jederzeit möglich.

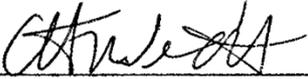


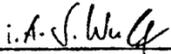
  
Gläser, Klaus-Dieter, Vorsitzender der  
Geschäftsführung,  
Agentur für Arbeit Göttingen

  
Bremer, Ursula, Jobcenter,  
Abteilungsleitung V.2,  
Landkreis Osterode am Harz

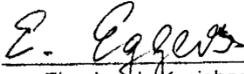
  
Garms, Jürgen, Geschäftsführer,  
Handwerkskammer Hildesheim-  
Süd-niedersachsen

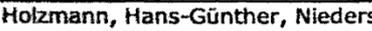
  
Grube, Joachim, Geschäftsstellenleiter,  
Industrie- und Handelskammer Hannover,  
Geschäftsstelle Osterode

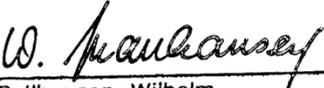
  
Freiherr von Wendt, Clemens,  
Hauptgeschäftsführer, Arbeitgeberverband  
Mitte e.V.

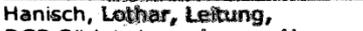
  
i.A. v. R. Beyer  
Dr. Beyer, Rainer, Vorstandsvorsitzender,  
MEKOM Regionalmanagement Osterode am  
Harz e.V.

  
Nüsse, Hans-Joachim, Geschäftsführer,  
Kreishandwerkerschaft Osterode am Harz

  
Eggers, Eberhard, Kreishandwerksmeister,  
Kreishandwerkerschaft Osterode am Harz

  
Holzmann, Hans-Günther, Niedersächsische  
Landesschulbehörde, Regionalabteilung  
Braunschweig

  
Ballhausen, Wilhelm,  
Niedersächsische Landesschulbehörde,  
Dezernat 2, Regionalabteilung Braunschweig,  
Außenstelle Göttingen

  
Hanisch, Lothar, Leitung,  
DGB Süd-niedersachsen - Harz

Osterode am Harz, den 29. Mai 2013